

<b>Zeitschrift:</b>	Berner Taschenbuch
<b>Herausgeber:</b>	Freunde vaterländischer Geschichte
<b>Band:</b>	3 (1854)
<b>Artikel:</b>	Urs Werder's Testament : ein Beitrag zur Geschichte Berns aus dem 15. Jahrhundert
<b>Autor:</b>	Fetscherin, R.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-119122">https://doi.org/10.5169/seals-119122</a>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Urs Werder's Testament.

Ein Beitrag zur Geschichte Berns aus dem 15. Jahrhundert.

Von Dr. A. Gletscherin, Altregierungsrath.

Unter den vielen Quellen, welche früher in vielen Räumen zerstreut und profanen Blicken in übergroßer Mengelheit möglichst entzogen, jetzt größtentheils an einem Orte vereinigt sind und liberalerer Benützung zugänglich behuſſt wissenschaftlicher Forschungen, gehören nicht zu den letzten die sogenannten *Testamentebücher*, besonders für die Geschichte des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts unserer heimischen Geschichte nicht unwichtig und wie manche andere Quelle dieses Archivs noch immer nicht gehörig ausgebautet: einzelne dieser letzten Verordnungen gehören noch dem vierzehnten Jahrhundert an, selbst in dessen erste Hälfte, gehören also neben den gewöhnlichen Urkunden zu unsfern ältesten Geschichtsquellen.

Wir haben schon im ersten Jahrgange dieses Taschenbuchs aus dieser Quelle geschöpft und theilen jetzt die letzte Ordnung Urs Werders mit, eines angesehenen wohlhabenden Berners in dem letzten Viertel des XV. Jahrhunderts. Urs Werder, früher Mitglied des Großen Rathes von Bern <sup>1)</sup>, trat auf Ostern 1479 in den Kleinen Rath <sup>2)</sup>, in welchem er über zwanzig Jahre lang

<sup>1)</sup> Urs Werder erscheint als Mitglied des Großen Rathes unter dem Verzeichniß der Burger im Rathsmalz z. B. Montag nach Lättare (11. März) 1479.

<sup>2)</sup> Mittwoch nach Ostern (14. April) 1479 finden wir ihn zum erstenmal im Verzeichniſſe der Rathsmitglieder im Rathsmalz; er trat also auf Ostern 1479 in Rath.

blieb<sup>3)</sup> und als brauchbarer Mann für verschiedene Geschäfte in Anspruch genommen wurde. Seine letzte Ordnung bietet die Besonderheit dar, daß sie (mit Einstimmung der Verwandten) vom Rathe in verschiedenen Punkten verbessert wurde; wir geben zur Vergleichung beide Recensionen. Leider ist weder die erste von Urs Werder selbst aufgesetzte Ordnung mit dem Datum versehen, noch die folgende vom Rathe verbesserte. Indes ist wenigstens für die zweite der Zeitpunkt deutlich genug aufzufinden. Die Bestätigung und Ausbesserung derselben vom Rathe ist im sogenannten Deutsch-Spruchbuche<sup>4)</sup> enthalten; im Rathsmanuale ist bei deren Dürftigkeit und vielleicht wegen der damaligen Zeitumstände (des Schwabenkriegs) nichts aufzufinden gewesen. Sie wurde nämlich vom Rathe Montag nach Matthei (September 23.) 1499 in Kraft erkannt; wir wissen ferner aus den Rathsmanualen, daß Urs Werder zum letztenmal Sonntags Trinitatis (Mai 26.) im Rath gesessen ist; endlich steht die erste Ordnung nach einer ebenfalls zweiten Verordnung der nemlichen Testatorin vom Ende 1496, einer anderen Verordnung vom Sommer 1498 und unmittelbar vor einer dritten vom 4. Dezember 1498. (Ferner nennt er sich Eingangs dieser ersten Ordnung jetzt Gouvernator zu Aelen, welche Stelle er von 1490 — 1496 bekleidete; wir können die Absfassung also erst in das Jahr 1496 setzen.) Die zweite Ordnung Urs Werders dann steht zwischen einer vorhergehenden früheren vom 9. Oktober 1499 und einer später eingetragenen vom 19. April 1499, wodurch also die Zeit hinlänglich ausgemittelt ist. Da nach der vom Rathe erlassenen zweiten Ordnung St. Ulrichs Tag (Juli 4.) als sein Jahrzeitstag angenommen ist, so kennen wir nun seinen Todestag.

---

<sup>3)</sup> Nach dem Rathsmanual saß er zum letztenmale Sonntag Trinitatis (26. Mai) 1499 im Rath.

<sup>4)</sup> Deutsch-Spruchbuch O. 737, 38.

## Testamentenbuch. (T. T. II. 54—59.)

## Urh Werders Ordnung.

„Ich Urh Werd er, Teßund Gubernator zu Aelen<sup>5)</sup>  
 „tue kund Allermenglichen vnd vergich Offenlich mit diserm  
 „brief, das ich angesehen, betrachtet vnd für mich genommen  
 „hab die Bergennelichkeit dis gegenwärtigen Zitts, darinn  
 „nükit gewüßers ist, dann der Tod vnd nükit vngewüßers  
 „dann die stund deselben vnd deshalb einem jeden mön-  
 „schen gebürlich vnd nottürftig, sin Sachen vnd Ordnungen  
 „des zittlichen gutts halb also zu lütern vnd zu machen,  
 „damitt nach sinem tod vnd hinscheiden Irrungen, Unwillen  
 „vnd Anders vermitten beliben, Sölich alles nach minem  
 „vermögen zu uorkomen, So hab ich der obgemeldt Urh  
 „Werd er mitt zittlicher guter Vor betrachtung vnd mit  
 „deheinen geuerden hinderganngen, Sunnder ehyens, frys  
 „willens, in Bywäsen dieser hinach genempten zügen, diß  
 „min Ordnung vnd Testament angesehen vnd gemacht, als  
 „ich auch sölchs ze tund volle gewalt, craft vnd macht  
 „hab, als ein Andrer fryer, ingesäßner Burger der Stadt  
 „Bernn, Inhalts mins erlangten Brkunds vnd Fryung  
 „Briefs:

„Vnd nämlich des Ersten, nachdem ich von ganzem  
 „Herzen begären, min Sel zu dem Göttlichen Ursprung  
 „vnd wäsen, dannen si komen ist, zu fürderen, So ordnen  
 „ich vorab, durch Gotes vnd miner Sel, auch Tonaten,  
 „miner Hußfrowen vnd durch unser aller beyden Bordern  
 „willen, der Erwürdigen Stift zu Sanc t Bin h en h en  
 „zu Bernn, Sechs pfund Terlicher gültt vnd zinses, also,  
 „daß si alle Jar min, auch miner Hußfrowen vnd unser  
 „beyder Bordern Jarzitt began söllen, mit gesungener  
 „vigilh, dem Crüz über das Grab vnd Selmäßen gesun-  
 „gen vnd geläsen, Vnd söllen dieselben Sechs pfund also  
 „geteilt werden, Namlichenn, Einem Jeden Caplan, So  
 „in sölcher Vigilh gegenwärtig sin würdt, also bar, zwen  
 „Blaphart, den Schwester n im Frouwenhus Terlich

5) Er war Gubernator zu Aelen 1490—1496.

„siben schilling, darumb das si jerlichen vnd allwegen vñ  
„dem Jarzitlichen Tag, min vñnd miner Hufzrowen vnd  
„vñsfer beyder Bordern Greber zeichnen, vnd darüber,  
„abennß, vnd morgens, mit dem Crüß gan vnd also Gott  
„für vns trülich bitten sollen.

„Vnd zulebst einem Herrn Lütpriester von des wuchen-  
„briess wegen, vnd Jerlich das Jarzit zuuerkünden fünff  
„Schilling; vnd was dann derselben Sechs pfunden übrigs  
„vorhannden belipt, das alles sol den Herren der Stift  
„beliben, vnd zustan.

„Vnd wo das also wie obstatt deh eines Jars nit  
„bescheche, so ist min will vnd meynung, das dann der-  
„selb Jarzins Sannt Vinzenzen an finen Buw veruallen  
„sin sol, so dick vnd vil das zu schulden kumpt, an alle  
„gnad.

„Denne ordnen vnd geben ich Sannt Vinzenzen  
„an finen Buw zwey pfund Jerlichen gült vnd zinses, da-  
„mit min vnd miner Hufzrowen vnd vñsfer beyder vordern  
„Jarzitt, In dem gemeinen Jarzitt beganngen werd.

„Item ordnen vnd geben ich dem Hus zu Buche  
„Sannt Johannis Ordens sechzehn pfund vnd  
„fünf Schilling Jerlichen gült, daon sollen werden Jerlich  
„Einem Herrn Comendür daselbs fünf pfund, den Priestern  
„gemeinklich an demselben End, Auch fünf pfund, die auch  
„damit verbunden sin sollen, min, miner Hufzrowen vnd  
„aller vñsfer vordern Jarzitt mit vigilhen vnd Selmäßen  
„gesunngen, vnd geläsen, zu began. Aber die Uebrigen  
„sechs pfund vnd fünff schilling sollen in Ein Ewige  
„Mäß, die man all Montag in der Capellen des Sannt  
„Johannsen Hus hie zu Bernn began sol, dienen vnd geben  
„werden.

„Item Ordnen vnd geben ich vñsfer Lieben Frowen  
„Brüder schafft, hie zu Bernn, Einen Guldin gelß,  
„da der halbteil deßelben an den Buw, vnd aber der ann-  
„der halbteil dem Caplan daselbs sol gelanngen vnd wer-  
„den, mit söllichen fürworten, das der Caplan derselben  
„Brüderschaft schuldig vnd verbunnden sye von demselben  
„halben guldin uf finem Jarzitlichen Tag vier Selmäßen

„gehalten vnd geläsen zu werden, zu uerschafen. Vnd ob  
„das nitt bescheche, Alldann, so sol derselb gulden gelts  
„desselben Jar s Gant Vinzenzen an finen Buw vallen vnd  
„dienen.

„Item Ordnen und geben ich den Barfüßen zu  
„Ber nn zwey pfund zinses, vmb das si Terlich min, mi-  
„ner Hußfrowen vnd vnnser aller vordern Jarzit begannen,  
„Nemlich, am Abend mit Einer gesungnen Vigily, vnd  
„Morndes mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, darumb  
„so sol Ein Jeder Gardian alle Jar den gemeinen Conuent-  
„Brüdern desselben Tags, mit Einem pfund, Ir mal bessern  
„fürer, dann zu anndern bitten.

„Item Ordnen vnd geben Ich den fröwen In der  
„Insel zwei pfund Terlichen gült vnd Zinses, darumb  
„das si Terlich, uf minen Jarzittlichen Tag, am Abend ein  
„Vigily singen, Vnd dartzu morndes Ein gesungenen Sel-  
„ampt haben.

„Item Ordnen vnd machen Ich dem Obern Spittal  
„zwei pfund Terlichs Zinses, darumb, das Si auch min  
„vnd miner Hußfrowen, Ouch vnnser vordern Jarzitt be-  
„gannen am Abent, mitt Einer gesungnen Vigily, Vnd  
„Morndes mit Selmäßen gesungen vnd geläsen, Es sol  
„ auch dartzu Ein Jeder Meister daselbs schuldig vnd ver-  
„bunden sin, den Priestern desselben tags Ir mal mitt  
„dem Einen pfund zu bessern, so wytt vnd verr das mag  
„Lannen.

„Item aber Ordnen und geben Ich dem Armen  
„kinden desselben Obern Spittals Terlich, zwey  
„pfund Zins, vnder si glichlich zu teilen, darumb sollen  
„Si uf dem Jarzittlichen Tag Gott den Allmechtigen für  
„mich, min Hußfrowen vnd vnsrer Bordern truwlichen  
„Bitten.

„Item ordnen vnd machen ich dem Goßhus zu den  
„Brediger drü pfund Terlicher gültt, Vnd sollen des-  
„halb Terlich min vnd miner Hußfrowen, auch vnnser beyder  
„Bordern Jarzit began, Nemlich zu der Schützen-Cappellen,  
„am Abend mit Einer gesungnen Vigily vnd Morndes

„mit Selmäßen gesunngen vnd geläsen, wie sich denn  
„gebürtt.

„Item, so ordnen ich dem Herren zu S a n t A n-  
„th o n i e n zwey pfund Terlicher gültt vnd Zinses mitt  
„sölichenn fürwortten vnd gedingen, daß Er uf minen Tar-  
„zittlichen Tag versorgen vnd verschafsen soll, damitt in der  
„Cappellen daselbs fünf Selmäßen allweg gehallsten vnd  
„gesprochen vnd auch denselben vß sölichen zwey pfunden  
„zimliche Belonung getan werd. Und wo das nit beschicht,  
„so sol von Stund an diß zwey pfund gelß an S a n n t  
„B i n k e n z e n Buw gevallen heißen vnd sin.

„Sodann Ordnen vnd geben ich den Priestern des  
„n i d e r n S p i t t a l s, zwey pfund gelts, das Si min vnd  
„miner Hußfrowen vnd aller Vnnser vordern Tarzitt began-  
„söllen, am Abend mitt Einer gesunngen Vigily vnd Morn-  
„des mit Selmäßen gesungen vnd geläsen. Und ob si das  
„nitt tun vnd übersehen wurden, Alldann so wil Ich, das  
„sölich zwei pfund gelß, angends vnd an alle Gnad ge-  
„uallen sin sollen an S a n t B i n k e n z e n Buw.

„Denne ordnen ich den Armen, Dürftigen vnd  
„kinden desselben Spittals drü pfund, Terlichen  
„gült vnd Zinses, vnder Si uf minen Tarzittlichen Tag zu  
„teillenn, darumb Si auch verbunden sin sollen, Gott den  
„Allmechtigen für mich vnd min Hußfrowen vnd vnnser  
„Bordern zu bitten.

„Item Ordnen vnd geben Ich Stoßeln, mins Herrn  
„Altschulthſn von Dießbach Sun, minem Göttin <sup>6)</sup> min  
„Sähhus hie ze Bernn, oder darfür tuſennt pfund, für  
„Einmal mitt sölichen gedingen vnd fürwortten, das Er  
„vnd sin Erben Terlich vnd ewencklich uf minen Tarzit-  
„lichen Tag zweyzig Arme Mönnſchen haben vnd spisen,  
„vnd dartzu Sächs selmäßen an abgang Sprächen, läſen  
„ſol.

„Item dem Erftgemeldten Minem Herrn Altschulthſn  
„von Dießbach, Ordnen Ich Einen Vergüllten Bächer.

---

<sup>6)</sup> Götti — Verner-Idiom für Taufpathe, wird aber promiscue auch vom Taufzeugen gebraucht.

„Item den Sunder si echen Ein guldin gelts auch  
„vnnder Si Terlich uf minen Jahrzittlichen Tag zu teillenn,  
„darumb si auch schuldig sin sollen, Gott für mich vnd die  
„Minen zu bitten.

„Item Ordnen ich minem Herren Benner Brüggler,  
„Ein Silbrin Schalen für Ein March, Vnd sinem Sun  
„Ludwigen minem Göttin, zwenzig guldin, für Ein mal.

„Item Ordnen ich Benedicte n Aeschler minem  
„Göttin Hundert pfund für Einmal, den gartten gelegen  
„im Spiß, Ein gute Schalen vnd Ein Rock.

„Item mines Herrn Benner Heßels sun, minem  
„Göttin zwenzig gulden, für Ein Mal.

„Item minem Herrn dem alten Lütt prieſter, Herrn  
„Bernhart Schmidlin, Ein Schalen.

„Item Heinin Salzmann vnd finer Tochter Ticht-  
„lin<sup>7)</sup> zechen pfund gelb, vnd derselben Dichtlin Ein  
„ußgerüst Bett, wo si sich mitt Ir Batter vnd minem Willen  
„versorget<sup>8)</sup>.

„Item Ordnen vnd geben Ich meins Herrn Schulthsn  
„von Erlach Sun, minem Göttin zwenzig guldin für  
„Ein mal.

„Item Petern Abeck Einen miner besten Röcken,  
„zwenzig guldin, vnd Ein ſtück Silbergeschirrs der gutten  
„Schalenn.

„Item minem Herrn dem Benner Burkinden Ein  
„große Schalen.

„Item minem Herrn dem Benner Simon Ein gute  
„ſchalen vnd darzu zwenzig guldin für Ein mal.

„Item Jörgen von Louppen ein ſtück Silbergeschirr.

„Item Herrn Adrian von Bubenberg, Einen ver-  
„gültten Becher.

„Item Hannſen Sägenſer Einen gutten Rock,  
„Hosen vnd Wamsel.

<sup>7)</sup> Dichtlin, Tichtlin, Benedicte. Die Schreibart weicht oft in der nämlichen Urkunde sehr ab, namentlich auch bei Eigennamen.

<sup>8)</sup> Wenn sie sich nach beider Willen verheirathet.

„Item Gunratt Schreher dem Armbroster von So-  
„lothurnn Ein gutten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hansen Angelt Ein gutt Kleid vnd Ein  
„Schalen für Sechs gulden.

„Item Hansen Vögellin dem Werkmeister Ein  
„gutten Rock vnd Ein stück Silbergeschirrs.

„Item So ist min Will vnd ganze Meynung, das  
„Heinrichen Graßwile von minem gutt gantz nützit ge-  
„lannen, noch werden, Vnd er desz also verobet vnd Ent-  
„erbt heißen vnd sin fölle.

„Item so ordnen vnd machen ich Hansen Offenburg  
„Ein guten Rock, Hosen vnd Wamsel.

„Item Hansen Ernst Ein Schalen für vier Gulden.

„Item Hansen Nieder Ein Kleid.

„Item minen Herren vnd Meistern zum Löwen <sup>8b)</sup> an  
„Iren Altar, Einen gulden geltz.

„Item Niklaßen Irreney ein Kleid.

„Item Petern Steiger Einen meiner langen ge-  
„fütterten Röcken, zechen Gulden vnd ein stück silbergeschirrs.

„Item Niklaßen Schäfern, Stadtschribern zu  
„Bern Ein Schalen für Ein March vnd zwenzig gulden.

„Item Hansen Kinder Ein Bächer für vier gulden.

„Item Niklaßen Lombach Ein Schalen oder Ein  
„Bächer für vier Gulden.

„Item Juncker Heinrich Matter, zwenzig gulden  
„für Ein mal.

„Item miner Hufsfrowen fründen <sup>9)</sup> hundert pfund  
„für Ein mal, dan nachdem ich von Ihnen nützit überkommen  
„noch ererbt hab, bedunkt mich, sie sollen sich desz billigen  
„genießen, Vnd daran vergütt haben.

„Item ordnen ich minem Bichtvater Einen Bächer  
„für vier Gulden.

<sup>8b)</sup> Den Herrn und Meistern zum Löwen, seinen Gesellschafts-  
Zunftgenossen vom Adel und von Handwerkern zu (Ober-) Ger-  
bern, hente noch Mittel-Löwen, da drei Gerberzünfte einst be-  
standen; in früheren Jahrhunderten ein sehr blühender Beruf in  
Bern.

<sup>9)</sup> Freunde, Verwandte.

„Item Niklasen Tillmann Ein Silbern schalen für  
„Ein Mark vnd Ein Rock.

„Item Jörgen Hubacher ein Kleid vnd ein Becher  
„für vier Guldin.

„Item Marin (?) minem fründ zwenzig guldin für  
„Ein mal, vnd ein Rock oder Kleid.

„Danne minem Herrn Seckelmeister Anthoni  
„Archer Ein Silbrin schalen, der großen Eine, vnd darzu  
„zwenzig guldin für Ein mal, vnd besunders so wil ich,  
„das derselb min Herr Seckelmeister vnd mitt Im Peter  
„Abeck diser miner Ordnung vßrichter shen vnd harinn tügen  
„als ich Innen Insunders vnd für Annder wol vertruwen  
„Vnd als si Gott darumb wellen antworten.

„Denne Vnd zum letsten, so wil ich, das angends  
„nach minem Tod die Obgemeldten gaben gemeinlich, zum  
„halbenteil vßgericht vnd darnach miner Hufsfrowen abgang<sup>9b)</sup>  
„der annder halbteil, den si auch Ir leben lang nužen vnd  
„nießen sol vergollten vnd bezalt werde.

„Desßgelichen so ist min Will, vnd Meynung, was über  
„dis min Ordnung mines gutts vnuerordnet vorhanden be-  
„slipt, das sölchs alles, die Obgemeldt, min Hufsfrow min  
„Eingezalten Erb she vnd belibe, Vnd Ir auch das von  
„menglichen vngehindert sölle gelanngen vnd werden. Doch  
„mitt bezalung miner schulden, ob deren Eyniche vorhanden  
„wären vnd vnbegolt vßtünden. Vnd also vnd in denen  
„wortten so beschlüßen ich, der obgemeldt Urs Werder  
„dis min Ordnung vnd beheben mir doch harinn lutter  
„vor, die zu Enndern, mindern vnd zu meren, die gannz  
„oder zum teil abzetund vnd annder zu machen, als dieß  
„mir das Eben ist, als ich auch das zetund Craft, gewalt  
„vnd macht hab in Craft dis Brifs. Vnd des alles zu  
„beuestigung vnd sicherheit, So hab ich min Eygen In-  
„sigel getruct In diesen Brief vnd waren hieby für ge-  
„zügen rc. <sup>10)</sup>.

9b) Abgang, Hinscheid.

10) So bricht das Testament ab, ohne Daten und ohne Nennung der Eingangs erwähnten Zeugen.

„Hienach uolget die Ordnung Ursen Werders säli-  
„gen mit dem Zusatz vnd der bekrung durch min Herren  
„angesehen vnd beschlossen, Alles uf Vertruuen gemeiner  
„fründ vnd Erben.

„Des Ersten, so ist dem lieben Heiligen vnd Himmel-  
„fürsten Sant Vincenzen an sin Buw vnd das gemein  
„Jarzitt geben vnd bescheiden zwenzig pfund Zerlichen  
„gält vnd zinses von uf vnd ab Herrn Ludwigen von  
„Dießbach Rittern, der dann sölche gült zusampt dem  
„Hoptgutt Ursen Werder sälichen vñ Ein ablosung schul-  
„dig und pflichtig ist gewesen, alles nach Innhalt der  
„Hoptverschreibung darumb, den pflägern des genannten  
„Heiligen vnd Hußherrn Sant Vincenzen, doch mitt  
„denen gedingen vnd fürwortten, das die Zeigemeldten  
„pfläger schuldig vnd pflichtig sin sollen, von sölcher  
„gültt den Herren der Stift daselbs zu Sant Vincenzen Chorherrn vnd Capplan zu Einem Zerli-  
„chen vnd Ewigen Selgret zu geben vnd vþzerichten Sechs  
„pfund. Und namentlichen die Zerlich uf dem Jarzittlichen  
„tag, der dann allweg uf Sant Ulrichs Tag <sup>11)</sup> sin  
„wirdt, vnder die Chorherrn vnd Caplan, die in der Bi-  
„gily Inen darumb vþgelegt sind, glichlichen zu teillen,  
„vnd auch davon, Einem Herr Gustos souil zu geben, da-  
„mitt des genempten Ursen Werders vnd Siner Huß-  
„frowen namen, In den wuchen Brief geschriben, vnd auch  
„Zerlich, vnd Ewencklichen, verkündt, vnd gelesen werden.  
„Es sollen auch, dieselben Sant Vincenzen pfläger, vñ  
„sölichem Jarzittlichem tag, Abend vnd Morgens die Bar,  
„vnd kerzen, In des Heiligen Costen, über die greber  
„stellen vñnd dem allem trüwlich vnd Erbarlichen nach-  
„kommen. Denne der Stift zu Sant Vincenzen Sechs  
„pfund Zerlichen gült vnd Zinses so Sant Vincenzen pflä-  
„ger von den zwenzig pfunden gelts, dem Heiligen darum  
„vñ Herrn Ludwigen von Dießbach geben sollen vnd  
„vþrichten. Und damit dieselben Stiftherren, Chorherrn  
„vnd Caplan, schuldig vnd pflichtig sin, Zerlich vnd Ewenck-

<sup>11)</sup> St. Ulrichs-Tag, also 4. July 1499 sein Todestag.

„lich, Br̄sen Werders, vnd siner Huſſfrowen ſälichen,  
 „Duch Ir beyden Bordern Tarzitt zu began, Abends mit  
 „geſungner Vigily vnd dem Cr̄uz über Ir greber, vnd  
 „Morndes mit Selmaßen geſungen vnd gelesen. Und ſöllen  
 „ſöliche ſechs pfund durch die obbemeldten Sant Vincenzen  
 „pfläger allweg vſ den Tarzittlichen tag allein denen Chor-  
 „herren vnd Capplan, fo In der Vigily ſind, Ir ſyen  
 „wenig oder vil also Bar in Ir Händ geteilt, vnd darzu  
 „ouch einem Herrn Gustos dauon ſouil geben werden, da-  
 „mitt Ir beyder Namen in den wuchenbrief geſchrieben vnd  
 „ouch Terlich vnd ewencklich verkündt vnd geläſen werden.

„Denne dem Hus zu Buchſe, Sant Johannis Ordens  
 „vſ Anthoni Trachſel, Bennern zu frutingen zwey  
 „vnd zwenzig pfund Terlichen gült vnd Zinſe alles nach  
 „Innhalt der Hobtuerschreibung darumb demſelben Hus  
 „vbergeben: Dauon ſollen Terlich einem Herrn Comendur  
 „daselbſ ſünf pfund, den Priestern daselbſ auch ſünf pfund  
 „geben werden; Und die damit verbunden ſin, des genennt-  
 „ten Br̄ſen Werders vnnnd Siner Huſſfrowen, auch aller  
 „Ir vordern Tarzitt mit Vigily vnd Selmaßen, geſungen  
 „vnd geläſen, nach Irs Ordens gewonheit zu began. Aber  
 „die vbrigen zwölff pfund ſöllen dienen an Ein Ewige  
 „Mäſz vnd die all Montag In der Capellen von Sant  
 „Johannſen Hus hie zu Berni durch die Herren des Ordens  
 „geläſen vnd gehalten werden, on mangel, Abgang vnd  
 „gebräſten: Und wan auch deheinest ſöliche gült der zwey  
 „vnd zwenzig pfund abgelöst wurde, alsdann die wider  
 „angelegt werden vnd mit verſuinen <sup>12)</sup>. Und ſo verr das  
 „nitt beſcheche oder auch die vigily vnd mäſzen wie obſtadt  
 „nitt gehaltten wurden, alldann ſöliche gült Sant Vin-  
 „cenzen an ſin Buw veruallen ſin.

„Denne vnnfer lieben Frowen Brüderschaf t hie  
 „zu Berni Bf vnd ab Hannſen Pur dem Münzmeiſter

12) Verſuinen, verschweinen, ſchwinden, abnehmen, von Krank-  
 heiten und foſt: hier ſo viel als „verbraucht werden.“ In Rechnungen  
 häufig die Kastenschweinung, der Abgang an Korn in den öffent-  
 lichen Vorräthen.

„sechs pfund Jerlicher güt vnd zinses, da die vier pfund  
 „den Chorales zu fürganng der täglichen singenden mäß  
 „In vnnser lieben Frowen Cappellen. Vnd dann aber ein  
 „pfund an den Buw vnd gezierd derselben Cappellen vnd  
 „das lezt pfund dem Capplan daselbst gelanngen vnd wer-  
 „den sol; vnd damit der Capplan derselben Brüderschaft  
 „schuldig vnd verbunden sin von demselben pfund uf sinem  
 „Jarzittlichen Tag vier Seelmässen verschaffen geläsen zu  
 „werden, Vnd welichs Jars sölchs nitt beschicht oder die  
 „ob bemeldte mäß abgan würd, alldann derselb halb guldin  
 „desselben Jars Sant Vincenzen an sin Buw veruallen sin.

„Denn den Barfüßen zu Bern drü pfund Jerlichen  
 „güt vnd Zinses uf Cristian Murer von Grutingen:  
 „darzu ist Inen nachgelassen, die schuld so si Vrsen  
 „Wer der säligen uf die 24 pfund schuldig waren vnd  
 „noch sechszechen pfund daruf geben, das es sich alles  
 „gebürt, Hundert pfund, darumb sollen Si Jerlich Sin  
 „vnd Siner Hußfrowen vnd aller Ir Bordern Jarzitt be-  
 „gan, Namlich am Abend mitt Einer gesungnen Vigily vnd  
 „Morndes mit Selmaßen gesunnen vnd geläsen, vnd in  
 „solichem Ein Jeder Gardian den Priestern von derselben  
 „güt in Ir Hand geben drizechen schilling, den Schülern  
 „Siben schilling Vnd das vbrig dem Goghus Beliben mit  
 „der verpen, wo das also nit gehalten, würd, das alldann  
 „sölche güt Sant Vincenzen sin sölle.

„Denne den geistlichen Frowen in der Insel fünnf  
 „pfund Jerlichen güt vnd zinses uf Hansen Bögellin  
 „dem Werkmeister. Darumb sollen Si Jerlich uf dem Jar-  
 „zittlichen Tag am Abend ein Vigily Singen vnd darzu  
 „morndes ein Selampt haben, Vnd in solichem Ir beyder  
 „vnd derselben Bordern Selen gegen Gott truwlich bedencken.

„Denne dem Goghus zu dem Heiligen geist <sup>13)</sup>

---

13) Der s. g. obere Spital zum heiligen Geist, hospitale sancti spiritus prope Bernam, gegründet 1233 nahe bei Bern, weil es damals außer den Mauern lag. (Chron. de Berno im Jahrzeitenbuch des Münsters (Schw. Gesch. II.) und Kopp Gesch. d. Eidg. Bünde. Buch IV, 196.)

„drü pfund Jerlicher güt vnd zinses uf den fünfzechen  
 „pfund gelz, so Brandolf von Stein Brsen Wer-  
 „der n säligen pflicht ist. Darumb sollen die Herren da-  
 „selbs desselben Brs Werders vnd Siner Husfrowen  
 „Jarzitt Jerlichen uf Sant Ulrichs tag began am abend  
 „mitt Einer gesungenen Vigily vnd morndes mitt Sel-  
 „mäßen gesungen vnd geläsen. Darzu sollen Si Ir bey-  
 „der Namen in den wuchenbrief vnd die Brüderschaft schri-  
 „ben, vnd auch Jerlich verkünden vnd läsen vnd die Ob-  
 „gemeldten drü pfund also geteilt werden. Nemlichen ein  
 „pfund dem Hus, das ander den Priestern, so in der Bi-  
 „gily sind, vnd das dritt an die Brüderschaft.

„Denne den armen kinden vnd dürtigen des  
 „obern Spitals zwey pfund Jerlicher güt vnd zinses,  
 „gleichlichen vnder Si uf dem Jarzittlichen Tag zu teillen,  
 „darumb sind si verwisen an die fünfzechen pfund gelts, so  
 „Brandolf vom Stein Brsen Werder n Säligen  
 „pflichtig ist gewesen.

„Denne dem Hus des Obern Spittals zwey pfund  
 „jerlichen güt vnd zinses, sol Brandolf vom Stein  
 „von den fünfzechen pfund gelz, So Ir Brsen Werder  
 „schuldig ist gewesen.

„Denne den Herren des Gokhus zu den Predigern  
 „uf Brandolf vom Stein fünf pfund Jerliches zinses,  
 „darumb sollen Si Jerlichen Brsen Werders Und Si-  
 „ner Husfrowen Säligen, auch Ir beyder Bordern Jarzitt  
 „allweg uf Sant Ulrichs tag began, Nemlich in der Schü-  
 „gen-Capellen <sup>14)</sup> am abend mit Einer gesungenen  
 „Vigily vnd morndes mit Selmeßen gesungenen vnd geläsen,  
 „wie sich nach Irs Ordens Gewonheit gebürt.

„Denne dem Gokhus zu Sant Antonien <sup>15)</sup>, den

<sup>14)</sup> Die Schügen-Capelle dem Predigerkloster — der jetzigen französischen Kirche — gegenüber.

<sup>15)</sup> Die Capelle zu St. Antonien, untenher dem alten Post-  
hause, jetzt zum Gathof zur Krone gehörig; nach Anshelm (Bd.  
II.) 1494 zu bauen angefangen. Das St. Antonienhaus erfreute  
sich in dieser Zeit (nach den Testamentenbüchern) mancher schönen  
Bergabungen.) „Das St. Antonien-Haus wurde durch Bruder

„drü pfund Ferlicher gült vnd zinses, mit fölichen für  
 „wortten vnd gedingen, das der Herr Comendur daselbs  
 „Ferlich uf dem Tarzittlichen tag besorgen vnd verschafsen  
 „sol, damitt in der Capellen daselbs fünff Selmässen ge-  
 „haltten vnd gesprochen vnd auch denselben vñ fölichen dryen  
 „pfunden zimliche belonung getan werden, Vnd wo fölichs  
 „nitt beschähe alsdann föliche gült an Sant Vincenzen  
 „Buw geuallen sin. Vnd ist das obgemeldt Gokhus föli-  
 „cher gülthalb gewisen an die fünffzechen pfund gelts, so  
 „Brandolf vom Stein Brzen Werder ·Sälichen  
 „pflichtig ist gewesen.

„Denne dem Nidern Spittal<sup>16)</sup> auch den Priestern  
 „vnd Kindern daselbs sechs pfund gült vnd zinses, darumb  
 „söllen die Priester daselbs Brzen Werders vnd Siner  
 „Husfrowen fälichen vnd aller Ir Bordern Tarzitt allweg  
 „vñ Sant Ulrichs Tag began mit Einer gesunngnen vigily  
 „vnd morndes mit Selmässen gesunngnen vnd geläsen: deß-  
 „halb söllen jedem Priester, so in der Vigily gegenwärtig  
 „ist, geben werden vier schilling in sin Hand vnd darzu  
 „dem Lüttpriester zwen schilling, das Tarzitt zu uerkunden:  
 „Aber von den vbrigen vier pfunden gehören zwey dem  
 „Hus vnd Spittal vnd die andern zwey den arm en  
 „kinden daselbs in Irn Stock, darumb si auch verbunden  
 „bi fölicher vigily zu sind vnd Gott für die Selen zu  
 „bitten, Vnd sol der nider Spittalmeister, So Je zu Zitten  
 „daselbs ist fölich sechs pfund ußwysen von den zwenzig  
 „pfunden gelz, So Im diser vnd anndrer nachuolgenden  
 „Selgrätten halb vñ Hansen am Bül gestoßen sind.

„Denne den Sunder siechen<sup>17)</sup> drü pfund, Ferli-

Jakob Manz, der ihm eine Zeitlang vorgestanden, in merklichen  
 Abgang gebracht; als aber nach dessen Abgang Bruder Franciscus  
 Malleti zum Commanthur angenommen wurden, nahm er sich vor  
 die Kirche auszubauen und in ein besser Wesen zu bringen.“ (Ma-  
 nuscript der Stadtbibliothek.)

<sup>16)</sup> Der niedere, untere Spital, 1307 nach Justinger bei den  
 Stadtmühlen oben am Stalden erbaut und 1335 außer die Stadt  
 beim sogen. Klösterli oder in dessen Nähe verlegt.

<sup>17)</sup> Die Sunder siechen, Feldsiechen, Aussäzige, mit ansteckenden

„chen gült uf dem Jarzittlichen tag vnder si glichlichen zu  
„teillen; darumb Si auch alldann Brsen Werders vnd  
„Siner Hüsfrwen fölichen gägen Gott nitt föllen vergessen,  
„vnd sol der nider Spital fölicher Zins vþrichten von der  
„zwenzig pfund gelts Im vf Johannsen am Bül ge=  
„stoßen.

„Denne Sant Marien Magdalenen vf Rydegg<sup>18)</sup>  
„an Irm bwz ze Stür zwÿ pfund Jerlicher gült vnd Zin=  
„ses: sol der Rieder Spittel von den zwenzig pfunden  
„gelts Im vf Hannsen am Bül darumb gestoßen, vþ=  
„richten.

„Denne gemeine Vnderdan zu Buchse an Ir gemein  
„Jarzitt zwey pfund gelts vnd zinses, darumb sollen Si  
„Brser Werder vnd sin Hüsfrwen fölichen in fölich Jar=  
„zitt schriben vnd Ir namen Jerlich verkünden vnd sol der  
„nider spittel fölchen zins von den zwenzig pfunden gelts  
„vf Hannsen Appril zalen vnd vþwisen.

„Denne den vier Swesterhüsern hie zu Bernn, Jedem  
„Ein pfund gelz, darumb sollen die Swester vor den  
„Predigern Jerlich uf dem Jarzittlichen Tag Ein grab  
„zu den Predigern, So darumb geordnet wirdt zeichnen.  
„Desgleichen sollen die Swester an der Herren Gassen  
„von Egerden für Ir Grab zu den Barfüßen; vnd aber

---

Krankheiten behaftete, leprosi, das Sondersiechenhaus, bei der Sandfluh (daher auch in den früheren Rathsmanualen der öfter vorkommende Ausdruck der (dieser) in der Sandfluh ergane. Dieses leprosorium, wie das Hospital zum heiligen Geist, untenaus vor der Stadt, reicht sicher in die ältesten Zeiten hinauf: beide Spitäler, außerhalb der Stadt gelegen, wurden bei der Belagerung Berns durch König Rudolf 1288 verbrannt. (Nach der Chronica de Berno zn 1288.)

18) Die Kirche in der Ehre Sant Maria Magdalenen auf Rydegg wurde (nach Anshelm II.) ebenfalls 1494 zu bauen angefangen: früher stand da die Kapelle zu Rydegg, die da stat über des Herzogen (Berchtold von Zähringen) Huse: auf der Stelle der von den Bernern in den Reichswirren etwa um 1266 zerstörten Reichsburg. (Siehe die interessante Urkunde im Schweiz. Geschichtsf. Bd. XIV. Hest 1. mitgetheilt. Vergl. die Burg Rydeck an der Aar, von Pfr. Howald (Bern. Taschenb. 1853.)

„die wi ſen S weſtern, In dem Bröuwen Huß mit hilf  
 „deren in Iſenhutts Huß die zwey greber in Unſer lieben  
 „Frauen Brüdershaft Capellen, Abens vnd Morgens zeich-  
 „nen. Und darzu von allen vier Hüſern Über die greber  
 „gan, Und tun als ſich wirdt gebüren. Und ſol der ni-  
 „der Spittal ſöliche gült Ferlich ußwisen von den zwenzig  
 „pſunden gelts Im darumb uf dem Appril gestoßen.

„Denne den Herren vnd Meiſtern zu den lo ūwen an  
 „In Altar zwey pſund gelts, die Inen der nider Spittal  
 „von Hannen Appril gültt Ferlich bezalen vnd vſrichten ſol.

„Denne allen Priſtern hie in der Stadt vnd nemlich  
 „den Priſtern zu den Predigern, zu den Barfüſen, im  
 „Obern vnd Midern Spittel vnd allen kinden vnd dürſ-  
 „tigen daselbs; deſſglichen den S weſtern in den vier S we-  
 „ſterhüſern vnd den armen kinden vnd den Armen Sunder-  
 „ſiechen vnd den kinden in der Seilern Spittal, Jedem  
 „insunders uf dem Tarzittlichen Tag Ein Maß gutts Wins,  
 „der nitt Senger, noch vſgannen ſy vnd darzu Ein  
 „angſterwertig Brott allweg in des genannten Urs Wer-  
 „ders Säligen Huß, Ob der Grüggaſſen Sunnenhalb zwü-  
 „ſchen Jacoben Lombachs Hüſern vnd der geſellſchaft  
 „zum Mörren <sup>19)</sup> gelegen zu geben vnd zu nemen vnd  
 „also an abganng durch Innhabern vnd beſižern dettelben  
 „Huß vſzurichten. Und damitt ſölich almuſen deſter fürer  
 „beſtand habe, So iſt das gelegt vnd geſchlagen uf hun-  
 „dert guldin gelts, fo Urs Werder ſälig uf dem Biſchof  
 „vnd Dechan an Wallis erkloſt hat, vnd darzu ſißen Mütt  
 „Dinkelgelts, die auch darumb verpflicht, heft vnd pſand ſin  
 „ſöllen. Und fo verr ſölich gelts daheinest abgelöſt wurde,  
 „ſo ſol allweg von dertelben ſouil Hobtguſts wider ange-  
 „legt werden, das es ſölich Selgrätt vnd almuſen mög  
 „ertragen.

„Es ſöllen auch die kind vnd armen Dürſtigen in den  
 „Spittalen, auch die S weſtern in den S weſterhüſern, So  
 „das Krankheit halb mogen vertragen allweg uf dem Tar-

---

<sup>19)</sup> Die Zunft zum Mörren in Bern beſaß also ſchon damals  
 ihr jeßiges Geſellſchaftshaus.

„zittlichen Tag by der Vigil vnd Mäß sin, vnd welich  
„des nitt tättend, denen der Win vnd das Brott vorge-  
„hälten werden.

„Es sol auch der, so das Hus wirdt besitzen, auch sin  
„Erben vnd Nachkommen Jerlichen uf Sant Ulrichs dem Jar-  
„zittlichen Tag haben vnd Spisen zwenzig arme Mönschen,  
„vnd all Wuchen uf dem Montag zwöy arme Mönschen,  
„auch allwegen vñ dem Jarzittlichen Tag verschaffen, gespro-  
„chen vnd gelesen werden Sechs Selmäßen vnd das alles  
„besorgen Inmaßen Er darumb Gott well Antwort geben.

„Denne der Seilern Spittal zwöy pfund gült  
„vnd Zinses sol Hans Pur, der Münzmeister Jerlich vnd  
„biß uf Ein Ablösung bezahlen vnd vñrichten.

„Denne der Ellenden Herberge <sup>20)</sup> zwöy pfund  
„gült vnd zinses, sol Bartholome Mey von den Siben-  
„zechen pfund gelts, So Er Urs Werder pflichtig ist ge-  
„wesen, dargeben.

„Denne Benedicte n Pou l von Luzern als Einem  
„vermeinten Erben drühundert pfund für Einmal, dero Er  
„durch Bartholome Meyen von den Sibenzechen pfund  
„gelts, die auch damitt abgelöst sind, Bñgericht ist worden:  
„vnd sölchs alles beschehen von gnaden vnd vñ Bitt dero  
„von Swiz Bottschaft vnd Luzern.

„Denne Herrn Wilhelmen von Dießbach Rittern  
„Schultheißen Einen vergultten Becher.

„Denne Herrn Adrian von Bubenberg Einen  
„vergultten Becher.

„Denne Ludwigen Brüggler, Ursen Werders Sä-  
„ligen göttin Ein Silberin schalen vnd zwenzig guldin  
„für Einmal.

„Denne Benedicte n Aeschler, auch Ursen Werders  
„göttin, Hundert pfund für Ein Mal, der Gartten Im Spiz,  
„Ein Silbern Schalen vnd Ein Rock. Denne Gaspar He-  
„bels Sun, auch Ursen Werders Göttin, zwenzig guldin  
„für Einmal. Denne Herrn Rudolffen von Erlachs  
„Sun, Ursen Werders göttin zwenzig guldin für Ein mal.

<sup>20)</sup> Die Ellenden=Herberg war zur Aufnahme der Pilger  
bestimmt.

„Denne Peter Abeck Einen Rock, zwenzig guldin  
„vnd zwey zimlich schalen für der grössten Eine, So in der  
„Ordnung sind gestanden vnd aber verkouft sind worden.

„Denne dem Benner Zur Kindern Ein Silbrin  
„Schalen.

„Denne Jörgen von Loppen Ein Stuck Silber-  
„geschirr.

„Denne Meister Gunrat dem Armbroster Ein par  
„Hosen vnd wamsel vnd für den Rock sechs Ell Lünschtuch.

„Denne Hansen Angelt Ein silbrin Schalen vnd  
„für sin Kleid sechs Ellen Lünschtuch, auch by Niels  
„Tilmann, Vnd dartzu schürlez zu einem wamsel.

„Denne ist Hansen Bögelin für sin Stuck Silber-  
„geschirr, vnd Kleid nachgelassen 30 Pfd. veruallner Zins,  
„so er Ursen Werder Sälichen schuldig ist gewesen.

„Denne Meister Lienhardt Hüpschin Ein Stuck  
„Silbergeschirr vnd dartzu zechen pfund schuld ist ihm  
„nachgelassen.

„Denne Hansen Offenburg für Sin Kleid an  
„Niels Tilmann, sechs Elln Lönsh Tuch vnd  
„schürlez zu Einem Wamsel. — Denne Hansen Ernst  
„Einen Silbrin Becher. — Denne Hansen Nieder für  
„sin geordnett Kleid vnd schuld, so Er anspricht, 10 guldin  
„darum sol Er an etlich annder schuld verwisen werden. —  
„Denne Nielausen Schallern Stattschribern Ein  
„Silbrin Schalen vnd 20 guldin, sind Im abgezogen an  
„dem Koff des garten.

„Denne Hansen Kinder ein Stuck Silbergeschirr.  
„— Denne Herrn Altschultheißen Matter zwenzig guldin,  
„söllen Im an sin schuld abgezogen werden. Denne Herrn  
„Simon sinem Bichtvater ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Nielausen Tilmann für Sin gab, Sil-  
„bergeschirr und Kleid 25 pfund.

„Denne Jörgen Hubacher zwenzig guldin vnd ein  
„Stuck Silbergeschirr.

„Denne Hansen Manin, nün vnd fünfzig pfund  
„für Ein mal.

„Denne Nicklausen Lombach Ein schalen vnd  
„Ein Rock.

„Denne Herrn Seckelmeistern<sup>21)</sup> zwei zimlich schalen  
„für der größten Eine, so in der Ordnung gestanden vnd  
„verkäfft sinn um 20 guldin.

„Denne Herrn Heinrichen von Twann Ein silbrin  
„Schalen. — Denne Heinrich Sulzman von Twann,  
„hundert pfund für Ein mal. — Denne Lux dem Glaser  
„200 pfund vnd Ein Bett mitt Siner zugehörd. Denne  
„Hansen Segenfer Ein ganz Kleid. — Denne Catha-  
„rinen finer Juncfrowen Kinden, zwenzig pfund für Ein  
„mal. Denne Clewin Künig von Buchse für sin Müg  
„vnd Arbeit, so er mit Urs Werdern seligen gehapt hat  
„25 pfund. — Denne Rudin Höffer 8 pfund für Ein mal.

„Denne Hartman Hofmann Großweibeln hundert  
„pfund für Ein mal.

„Denne Hansen Tücker Sinem Verknaben für sin  
„gehapteten Müg vnd Arbeit 20 pfund. — Denne Ursen  
„Heinrichen Malers Sun, den Urs Werdner zu  
„Nellen gehapt vnd in sinen Dienst gute Zitt gebrucht  
„hatt, Inmaßen Er gebrochen ist, hundert pfund.

„Denne Philippen für sin Dienst vnd Arbeit 20 pfund.

„Denne Martin Bophart, den Er erzogen vnd für  
„sin Kind sol usgenommen haben 100 pfund.

„Denne Tschande Bäß<sup>22)</sup> Tschachtlan zu Nellen,  
„für sin Müg vnd Arbeit vnd gutten Dienst, hundert Sa-  
„voyer Guldin.

„Denne Spechten, Sinem Fründ 20 Guldin für  
„Ein mal.

„Denne Jakob Erck für sin Schreiben vnd Arbeit  
„Ein Stuck Silbergeschirr.

„Denne Heinrichen Graßwiles Kinden Tusend  
„pfund für fröh, lidig Eghen.

„Denne Heinrichen dem Glassmaler von Basel  
„für Sin lidlon vnd Dienst fünffzig pfund.

<sup>21)</sup> Seckelmeister Anton Archer.

<sup>22)</sup> Bäß, Ber.

„Denne Br̄ſen Werders gemeinen fründen, So  
„nitt bedacht sind, 600 pfund für Ein mal vnder Si zu  
„teillen.

„Denne Jacoben Herwegen für Sin schuld vnd  
„anders 10 pfund.

„Denne an das Heiltumb Sannt Anthoni en vnd  
„Sebastian zu den Predigern zwenzig pfund für Ein mal.

„Denne Herrn Benedic̄ten zu den Bredigern für  
„sin vielfältig müg vnd Arbeit, so Er mit Mäßhan in  
„Urs Werders Seligen vnd sust in annder weg gehapt  
„hat, 20 pfund.

„Denne Swester Lichlin, so Ursen Werder vnd  
„ſiner Hußfrowen Sälichen das leid nachgetragen vnd sust  
„in Ir beyder frankheit vil müg vnd arbeit gehapt hat,  
„25 pfund für Ein mal.

„Denne den Brüder zu vnnser Frowen Brüdershaft  
„von den kerzen den drißgesten us ob den grebern anzu-  
„zünden 2 pfund.

„Denne Siner jeßigen Jungfrowen für Irn lon vnd  
„anders 20 pfund.

„Denne dem narren im Huß für sin vilgehapt müg  
„vnd arbeit Ein Cleid vnd zechen pfund.

### Urs Werders Sälichen Ordnung in Kraft-Erkenntniß.

„Ich Adrian von Bubenberg, Ritter Herr zu Spiez  
„vnd jeß Statthalter des Schultheißen Ampts zu Bern  
„Tue kund hiemit, das hüt Sinen Datt, als einem Recht-  
„lichen angesezten Tag vor minen Herrn den Rätten hic-  
„nach genampt vnd mir sind erschinen der Edel, Streng  
„Herr Ludwīg von Dießbach, Ritter im Namen vnd  
„von wegen Cristofels von Dießbach an Einem, vnd Hein-  
„rich Graßwily dem andern Teil, vnd zum dritten  
„Benedict Pöul Jeß zu Lüxern gesäßzen, in By-  
„wäsen der Statt daselbs, auch von Schwyz, Erbarer  
„Rattsboten. Und haben also deß ersten zu allen Sidi  
„begert zu hören vnd zu vernämen die Ordnung durch  
„wylennt Br̄ſen Werder Sälichen angesäßzen vnd hinter  
„min Herren gelegt, das auch beschach. Und nach Ver-

„hörung derselben ward von wegen des genannten Cris-  
„tostels von Dießbach fürgewendet, diewil der genannt  
„Br̄s Werder fälig söllich Sin Ordnung by guter Ver-  
„nunst vnd in Craft der Statt Bern Fryheyt gemacht,  
„das Er auch gewalt gehapt hat, So hofte Er, sölliche  
„Ordnung sollte vor allen Dingen in Craft erkennt vnd  
„demnach aber gehandlet werden was Recht ist. Dawider  
„aber Heinrich Graßwile mit sinem Fürsprecher an-  
„züchen ließ, Er sye der nechst Lidmag vnd gesppter des  
„genannten Br̄sen Werders Sälichen vnd deßhalb durch  
„Inn, In sölcher Siner Ordnung, als er verstannde, vn-  
„billichen Enterbt, vnd getruwe also nitt, das dieselb Ord-  
„nung Craft haben sölle, Sunder so welle Er die absezen,  
„vnd auch hiemitt widerredt vnd versprochen haben.

„Daruf aber Benedikt Böul auch fürwennden  
„ließ, In näm etwas frömd und vnbillich, das Er In  
„söllicher Br̄zen Werders Ordnung nützt bedacht, dann  
„er sy Im Eben nach gefründt Vnd durch Inn, beyde Hier  
„vor zu Aellen für Sin Erben benempt, Als Er auch hofst  
„mit guter Kunntschaft zu erzöügen, Vnd getruwt deßhalb,  
„Im sölle sin Kunntschaft zugelassen, dartzu Zil vnd Tag  
„geben vnd demnach aber gehandlet werden was Recht ist.  
„So aber Herr Ludwig von Dießbach, im Namen wie vor  
„gemeint zu erzöügen, das Br̄s Werder fälig des obge-  
„meldten Stofel von Dießbach, Nach Siner Hüffrowen Ab-  
„gang Sins vnerordnets gutts halb zu Erben bestimmt  
„habe. Vnd deßhalb getruwt, wo er sölchs dartun, das  
„er deß billigen genießen vnd demnach aber beschechen sölle  
„was Recht ist. Vnd als uf sölchs der Hanndel zu der  
„Urteil gesetzt, vnd demnach v̄f min des genannten Richters  
„vmbfrag, mitt gemein vnn einhäuser Urteil zu Recht Erkennt  
„vnd gesprochen, das des vermeldten Br̄sen Werders  
„fälichen Ordnung In Cräften bestan vnd beliben vnd in  
„der Stadt Buch sölle geschrieben werden, doch den Rechten  
„Gelten an schaden vnd si seß denn jemand ab, wie Recht  
„ist. Desselben auch der genannt Heinrich Graßwile  
„ze tund vnderstanden. So hat aber Herr Ludwig von  
„Dießbach im namen wieuve auch Benedikt Böul

„gemeint, was si sich hieher zu erzöügen vnd verwegen  
 „haben, das alles auch zu erstatten. Welichs alles auch  
 „Inen allersyt zugelassen vnd darumb rechtlich Tag, nem-  
 „lich den Sonntag nach allerheiligenstag Nachts an der  
 „herberg vnd morndes zu rechter Rattsitz vor minen Her-  
 „ren zu erschinen. Des begert der genannt von Dieß-  
 „bach ein Urkunnd, das im auch vnder minem anhenn-  
 „genden Sigel zu geben erkennt ward. Und sind von  
 „minen Herren hieby gewäsen Brandolf von Stein,  
 „Caspar Hezel von Lindnach, Jakob von Watten-  
 „wyl Benner, Anthöni Archer, Seckelmeister, Caspar  
 „Wyler Benner, Hans Linder, Bartholome May,  
 „Gilian Aeschler, Ludwig Tillier, Benedict  
 „Sporer, Petter Achshalm, all der Räten zu Bernn:  
 „Beschehen Montag nach Matthei Anno 1499.

Den Gottes hüssern, welchen in Ursen Werders seligen  
 Ordnung vom Rathen auf Vollmecht Gewaltgebung der  
 Fründ vnd Erben gebessert etwas Nutzung zugestanden  
 werden, wird auf Verlangen dieser betreffende Artikel mit-  
 getheilt.

Gardian und Convent des Gottshuses zu den Bar-  
 füßen zu Bernn geben nun hiefür einen Widerbrief  
 obige Ordnung vnd Verpflichtungen zu halten.

Kaufbrief um Urs Werders sel. Garten an Stadt-  
 schreiber Nikl. Schaller, samt der Trotten, den Räben  
 daran und aller Zugehörd vor dem obern Tor zwischen  
 Hans Geißmanns und Ludw. Tillier, sowie unter denen  
 Hansen Müllers; um 100 Gulden.

T. Sp. B. O. S. 737, 738; 812, 13; 26, 27.

